## **WOLFGANG HOTH**

## Der Arbeiterverein in Münster

Auch in Münster zeigten sich erste politische Aktivitäten innerhalb der sozialen Bewegung zur Lösung der "Arbeiterfrage" während der Märzrevolution des Jahres 1848. Der Protest, und darin unterschied sich Münster von vielen anderen Orten, hatte allein wirtschaftliche und soziale Ursachen.¹ Schlechte Witterungsverhältnisse hatten die letzten Ernten dermaßen gering ausfallen lassen, daß die Ernährung der Bevölkerung gefährdet war. Als Folge davon gingen Handel und Gewerbe schlagartig zurück, was zu hoher Arbeitslosigkeit führte. Allerdings kam es nicht allein wegen der unzureichenden Versorgungslage am 19. März 1848 zu Protesten. Vielmehr stieß sich die Bevölkerung schon seit langem an der Art ihrer Besteuerung. Diese erfolgte nicht — wie zur damaligen Zeit in Preußen üblich — über eine abgestufte Einkommensteuer, sondern noch über eine Abgabe auf Grundnahrungsmittel, wie Mehl, Fleisch und Hülsenfrüchte.² Diese Steuer, Mahl- und Schlachtsteuer genannt, bedrückte vor allem die unteren Bevölkerungsschichten, d. h. die kleineren Handwerker und die Arbeiter.

Zur Gründung eines Arbeitervereines kam es jedoch erst während der Novemberunruhen. In der westfälischen Metropole waren in der zweiten Hälfte des Jahres 1848 überhaupt zahlreiche Gründungen kleinerer Vereine vollzogen worden, von denen einige nur dem Namen nach bekannt sind.<sup>3</sup> Tatsache ist, daß am 21. Oktober 1848 in Münster noch kein Arbeiterverein bestand.<sup>4</sup> Es ist durchaus möglich, daß der sog. Westfälische Demokratenkongreß in Münster am 18./19. November 1848 der direkte Anstoß zur Gründung des Vereines war. Denn der Arbeiterverein war auf dem Kongreß noch nicht vertreten, weil er wahrscheinlich noch nicht gegründet war. Sonst wäre er neben den anderen demokratischen Vereinen Münsters sicherlich beteiligt gewesen.<sup>5</sup> Somit ist zu vermuten, daß der Verein am 20. November 1848 gegründet worden ist. Denn am

<sup>1</sup> Haunfelder, Bernd, Erhebung der Bürger 1848-1849, Münster 1980, S. 4. Forderungen nach Pressefreiheit, allgemeinen Wahlen zu einem deutschen Parlament und dem Recht auf Versammlungsfreiheit, wie sonst überall zu hören, vernahm man hier nicht.

<sup>2</sup> Ebenda.

<sup>3</sup> Genannt seien hier nur der Bürgerverein, der Volksverein, der Verein zur Wahrung der Volksrechte und der Wahlmännerverein. Im Rahmen des Gesamtspektrums aller Vereine in Münster ist dem Arbeiterverein auf jeden Fall keine allzu große Bedeutung beizumessen.

<sup>4</sup> Das wissen wir aus einer Aufstellung des Magistrats der Stadt Münster, in der alle politischen Vereine erfaßt wurden, vom 21. Oktober 1848, Staatsarchiv Münster (StAM), Reg. Münster 1175, Bl. 24f.).

<sup>5</sup> Diese Vermutung liegt nahe, denn auch der Hammer Arbeiterverein war durch 3 Delegierte vertreten, vgl. Hüser, K., Der westfälische Kongreß für die Sache und Rechte der preußischen Nationalversammlung und des preußischen Volkes vom 18./19. November 1848 in Münster, in: Westfälische Zeitschrift, Bd. 119, Münster 1969, S. 136ff.

120 Wolfgang Hoth

21. November 1848 richteten 5 Deputierte des Arbeitervereins eine Eingabe an den Magistrat der Stadt Münster, den Arbeiterverein mit Waffen zu versehen.<sup>6</sup> Nun schaltete sich auch die Bezirksregierung ein, die durch diese Eingabe anscheinend hellhörig geworden war. In einem Brief der Regierung Münster an den Innenminister in Berlin hieß es nämlich am 22. November 1848 unter der Rubrik "besondere Vorfälle": "Eine Anzahl Gesellen, unter dem Namen Arbeiterverein, will sich als bewaffnetes Corps organisieren. Den Suplikanten ist vom Magistrat die Unzulässigkeit und Ungesetzlichkeit der Maßregel erklärt worden."<sup>7</sup> Das Gesuch des Arbeitervereins wurde dann auch am 23. November 1848 von den Stadtoberen mit der Begründung abgelehnt, daß der Magistrat gegenwärtig nicht gewillt sei, die Arbeiter mit Waffen zu versehen, schon um der Bürgerwehr nicht in den Rücken zu fallen.<sup>8</sup> Der Magistrat der Stadt Münster versuchte weiter, die Arbeiter einzuschüchtern, indem er ihnen androhte, gegen den Verein notfalls mit Gewalt einzuschreiten.<sup>9</sup>

Der Arbeiterverein in Münster scheint eine Abspaltung, möglicherweise der militante Flügel, des großen Demokratischen Vereines gewesen zu sein, der als Sammelbecken der verschiedensten demokratischen Richtungen zu seiner Blütezeit 360 Mitglieder zählte. Doch dann spalteten sich von der nach dem katholischen Piusverein zweitstärksten politischen Kraft der Stadt allmählich verschiedene Richtungen ab. 11

Der Arbeiterverein in Münster wurde mit Sicherheit von Handwerkern getragen. Diese Tatsache wird durch ein Schreiben nach Berlin gestützt, in dem von "Gesellen und Gewerbe-Gehilfen, besonders Schmieden und Schlossern" die Rede ist. <sup>12</sup> Die Führung des Vereins rekrutierte sich nach der Aktenlage vermut-

<sup>6</sup> Stadtarchiv Münster (SAM), Polizeiregistratur 2, Bl. 97. Interessant ist hier die Begründung für die Eingabe: "... die Lage des Vaterlandes erfordert, daß Jedermann bewaffnet sei."

<sup>7</sup> StAM, Reg. Münster 1023, Bl. 61.

<sup>8</sup> SAM, Polizeiregistratur 2, Bl. 96.

<sup>9</sup> StAM, Reg. Münster 1023, Bl. 73. Wörtlich heißt es in der Akte: "... gegen die Ausführung desselben nöthigenfalls nachdrücklich eingeschritten werden."

<sup>10</sup> In der Aufstellung des Magistrats der Stadt Münster vom 21. Oktober 1848 wird der Demokratische Verein mit 360 Mitgliedern und der Bemerkung aufgeführt: "Der Verein zählt mit geringen Ausnahmen nur Mitglieder aus den unteren Ständen, namentlich Handwerker und Arbeiter", StAM, Reg. Münster 1175, Bl. 25.

<sup>11</sup> So im Oktober 1848 der Urwählerverein (dieser sah seine Aufgabe darin, die Abgeordneten in Frankfurt und Berlin zu überwachen) und im November 1848 der Arbeiterverein. Im Gegensatz zu gleichnamigen Vereinen benachbarter westfälischer Städte, etwa Bielefelds, verfolgten die münsterschen Demokraten zunächst eine recht gemäßigte Linie, die jedoch im Herbst zunehmend radikaler wurde. Der Demokratische Verein konnte also erst spät, im Oktober und November 1848, politisches Ansehen entwickeln, bei der konservativen Haltung der meisten Münsteraner auch nicht verwunderlich. Aus einer anfänglichen Außenseiterrolle heraus entwickelte sich der münstersche Verein trotz mehrfacher Spaltungen zu einem der bedeutendsten in Westfalen (*Haunfelder*, B., Erhebung der Bürger, a.a.O., S. 7).

<sup>12</sup> StAM, Reg. Münster 1023, Bl. 73.

lich aus Handwerksmeistern und Handwerksgesellen. Und zwar stammten alle aus dem metallverarbeitenden Bereich, der Verein war also ein branchenspezifischer.<sup>13</sup>

Doch sonst wissen wir über die Tätigkeit des Arbeitervereins in Münster so gut wie nichts, denn nähere Einzelheiten über die Struktur des Vereins, Mitgliederzahlen und genaue politische Ausrichtung lassen sich aus den vorhandenen Aktenstücken nicht ermitteln. Selbst in der in Münster erscheinenden, demokratisch gesinnten "Westfälischen Volkshalle" findet der Verein keinerlei Erwähnung. Nach Unruhen Ende Oktober und Mitte November 1848 kam es am 26./27. November in Münster zu den schwersten Zusammenstößen des Revolutionsjahres zwischen Militär und Zivilisten. Am Abend des 26. November lösten provozierende Bemerkungen bewaffneter Soldaten einen heftigen Tumult aus, der etliche Schwerverletzte forderte. Am nächsten Morgen nahm die Auseinandersetzung auf dem Prinzipalmarkt ihren Fortgang. 14 Sicherlich waren auch Mitglieder des Arbeitervereins daran beteiligt, wenn diese auch in der entsprechenden Akte der Bezirksregierung nicht ausdrücklich genannt werden. 15

Gegen Ende des Jahres 1848 war die Vereinsbildung in Münster größtenteils abgeschlossen. Hatte bis zu den Urwahlen im Mai nur der katholische Verein die politische Szene beherrscht, so teilten sich darin am Ende des Jahres 1848 zahlreiche größere und kleinere Vereine. <sup>16</sup> Trotz der sehr schleppend verlaufenden Politisierung war das politische Interesse spürbar gewachsen. Ende des Jahres 1848 waren etwa 1300 Münsteraner in den verschiedenen Vereinen politisch aktiv, nahezu jeder dritte Wahlberechtigte; angesichts der erst nach den Wahlen einsetzenden Vereinstätigkeit eine überraschend große Anzahl. <sup>17</sup>

In den meisten Vereinen Münsters, so vermutlich auch im Arbeiterverein, behielten die gemäßigten Kräfte die Oberhand. Einerseits lag dies darin begründet, daß in den demokratisch ausgerichteten Vereinen das Proletariat, d.h. die ungelernten Arbeiter, keine große Rolle spielte, andererseits darin, daß die

<sup>13</sup> In der Eingabe an den Magistrat der Stadt Münster vom 21. 11. 1848 sind als Deputierte des Arbeitervereins u.a. genannt: Franz Rose, Schlosser; Heinz Deermann, Schmied; M. Cortan, Goldarbeiter; Johann Wasen, Nagelschmied (SAM, Polizeiregistratur 2, Bl. 97).

<sup>14</sup> Haunfelder, B., Erhebung der Bürger, a.a.O., S. 9.

<sup>15</sup> StAM, Reg. Münster 1133, Schreiben des Magistrats der Stadt Münster an den Minister des Inneren in Berlin, von Manteuffel, vom 29. 11. 1848.

<sup>16</sup> Haunfelder, Bernd, Die Revolution von 1848/49 in Münster, Magisterarbeit an der Philosophischen Fakultät der Universität Münster, Münster 1976, S. 121. Was sich an Vereinsgründungen in Städten vergleichbarer Größenordnung im Rheinland zumeist im Sommer zugetragen hatte, brauchte in Münster mehr Anlaufzeit und zog sich bis zum Jahresende hin.

<sup>17</sup> Haunfelder, Bernd, Erhebung der Bürger, a.a.O., S. 7.

<sup>18</sup> Haunfelder, Bernd, Die Revolution von 1848/49 in Münster, a.a.O., S. 122. Allgemein läßt sich sagen, daß in den bürgerlich geprägten Städten Westfalens die Gemäßigten dominierten, im Gegensatz zu den Industriestädten, wo das Proletariat vorherrschte.

Mehrheit der münsterschen Demokraten sich radikalen Vorstellungen, etwa der demokratisch-sozialen Republik, energisch widersetzte.<sup>19</sup>

Der Arbeiterverein in Münster pflegte wie üblich Kontakte zu anderen Arbeitervereinen in Rheinland und Westfalen. So wissen wir z.B. mit Sicherheit, daß man gute Beziehungen zum Kölner Arbeiterverein hatte.<sup>20</sup> Der Verein war auch auf dem Kölner Arbeiterkongreß am 6. Mai 1849 durch Delegierte vertreten,<sup>21</sup> ein Beweis dafür, daß er zu diesem Zeitpunkt – ca. ein halbes Jahr nach der Gründung – noch bestanden haben muß.

<sup>19</sup> Ebenda.

<sup>20</sup> Becker, G., Der Kongreß der Arbeitervereine der Rheinprovinz und Westfalens am 6. Mai 1849, in: Beiträge zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung, Jg. 10, Berlin 1968, S. 374. Nach Becker pflegte der Arbeiterverein in Münster "schon längere Zeit feste Beziehungen zu dem Kölner Arbeiterverein", dem fortgeschrittensten Arbeiterverein Deutschlands.

<sup>21</sup> Düsseldorfer Zeitung vom 8. Mai 1849.